

# Schleienalarm an den Erfurter Kieseseen

Die Region rund um Erfurt verfügt über eine Vielzahl an attraktiven Baggerseen, egal ob es Kühnhausen, Mittelhausen oder Schwerborn ist. Alle diese Seen haben durch die intensiven Besatzmaßnahmen des Verbandes einen sehr guten Fischbestand.

In den letzten Jahren haben wir festgestellt, dass gerade die Schleien im Bestand enorm zugelegt haben. Exemplare um die 50 cm sind keine Seltenheit mehr. Bei den Karpfenanglern verirrt sich öfters mal eine Schleie am Haken. Tobias und ich haben uns mal gezielt diesem edlen Fisch gewidmet. Mit Rotwurmbündel, Maiskette am Haar, Maiskörnern auf dem Haken, kleinen Pop up's oder kleinen Pellets mit Loch kann man ganz gezielt der Schleie nachstellen. Im Frühjahr habe ich mit meinem mittleren Sohn einige Male in Kühnhausen und Mittelhausen gesessen und geangelt. Ohne großes Anfüttern ( ein paar Hände voll Mais ) wurden die Ruten ufernah ausgelegt. Man musste zumeist nicht lange auf die Bisse warten. Beim Einsatz von sensiblem Gerät kann man auf elektronische Bissanzeiger verzichten. Beim genauen Beobachten der Schnur bzw. Rutenspitze lässt sich jeder kleine Zupfer erkennen. Mit dem Straffen der Schnur setzen wir zumeist den Anhieb und konn-

ten so manch schönen Fisch landen. 3 bis 4 Schleien kurz aufeinander sind keine Seltenheit.

Beim Einsatz von Mais geht fast jeder Friedfisch an den Haken, vom Weißfisch bis hin zum Karpfen.

Wir fingen ein paar dicke Rotfedern mit direkt auf den Haken gesteckten Maiskörnern. Die etwas sichere Variante ist das Aufziehen der Maiskörner auf das Haar eines Karpfenvorfaches, um Fehlbisse zu vermeiden. Manchmal gibt es aber auch brutale Bisse der Schleien. Gerade beim Einsatz der kleinen Lochpellets konnten wir das feststellen. Mit einer Variation der Hakenköder macht man die Fische neugierig und lockt sie zum Angelplatz.

An krautreichen Gewässern nehmen wir diverse PVA - Produkte zur Hilfe. Sollen nur Boilies beigefüttert werden, nehmen wir PVA - Tape oder Schnur, auf die die Boilies mittels Nadel aufgezogen werden. Die so genannten Stringer werden am Haken eingehängt und ausgeworfen. Will man mit Boiliebruch und Partikeln füttern, sollte man auf die PVA - Tüten zurückgreifen. Das Rig kann gleich mit in der Tüte verstaubt werden. Die Vorteile beim Einsatz von PVA - Produkten sind punktuelle Futterplätze direkt beim Hakenköder. Des weiteren wird die Ge-



*Thorben mit einer Schleie*

fahr des Versinkens des Köders im Kraut durch das langsame Auflösen des PVA minimiert. Nachteile gibt es lediglich beim Auswerfen durch verkürzte Wurfweiten oder zerreißende PVA - Produkte, da sie den enormen Belastungen beim Wurf nicht gewachsen sind. Hier ist dann das Boot gefragt, mit dem ich die Ruten rausbringen kann und die Montage samt Futter am gewählten Platz ablassen kann. Bei stark verkrauteten Gewässern kann man mit dem Boot rasch Lücken im Kraut aufsuchen. Diese sogenannten Fresslöcher oder gar Gänge sind eindeutige Anzeichen für die Futterwege der Fische. Wer an diesen Stellen seine Montagen ablegt, bekommt fast 100 %ig einen Biss. Sehr hilfreich hierbei ist ein Echolot. Bei geringeren Wassertiefen nehmen wir die Stellen nur augenscheinlich unter die Lupe. Beim Angeln im oder am Kraut sollte das Gerät robust sein, da die meisten Drills etwas härter ausfallen bzw. sich Fische auch festsetzen können. Wir nehmen 3 lbs Ruten mit großen Rollen, 35-iger monofile Hauptschnur, vor die ca. 20 m Schlag-schnur gegen die Muschelbänke gespannt sind. Ganz einfache Montagen, die uns kaum im Stich gelassen haben.

*Guido mit Schleie aus einem Krautfeld*





*Maiskörner am Haar*



*Mais direkt auf dem Haken*



*Mini Pop up*



*Rotwürmer am Haken*



*Lochpellets (eingeschlauft)*



*Thorben mit einer Schleie*

Weiterhin meiden wir die dauerhaft besuchten Angelplätze, wo ständig Futter in den See gebracht wird und den Fischen dort keine Verschnaufpause gegönnt wird. Ein bisschen mehr Aufwand bei der Auswahl des Angelplatzes und bei den Anfütterungstaktiken machen sich in der Regel bezahlt. Mehr Mut zum Risiko und das Fischen in schwierigen Bereichen kann nur von Vorteil sein, gerade weil nicht jeder dort fischt. Ein Versuch ist es wert und kann so manche Überraschung an den Haken bringen.

Schwierige Uferregionen sind oftmals wahre Goldgruben und das richtige Verhalten beim Nahbereichsfischen sind Garantien für den Erfolg.

*Viel Erfolg wünschen  
Tobias Steinbrück,  
Guido und Thorben Müller*

